



Medienkonferenz Wiedereröffnung Entsorgungshof Fellerstrasse vom Donnerstag, 30.1.2014

REFERAT VON URSULA WYSS, DIREKTORIN TIEFBAU, VERKEHR UND STATGRÜN

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Medienschaffende

Herzlich willkommen im modernisierten Entsorgungshof Fellerstrasse. Es freut uns sehr, dass dieser nach 16-monatiger Umbauzeit wieder in neuer Frische für die «Altlasten» der Berner Bevölkerung bereit steht.

Ab Eröffnung am kommenden Montag ist der Entsorgungshof hier an der Fellerstrasse der Hauptstandort der städtischen Entsorgungshöfe. Dies gilt bis zur Eröffnung des zweiten neuen Standortes Schermen 2015.

Im Entsorgungshof Fellerstrasse kam es zwischen 2001 und 2010 zu mehr als einer Verdoppelung der Abfallmengen und einem Kundenzuwachs von 70%. Durch die stetige Zunahme der Kundenzahlen und Abfallmengen sind unsere Entsorgungshöfe an ihre Kapazitätsgrenze gelangt – so auch hier an der Fellerstrasse. Dadurch erhöhte sich auch die Verkehrsbelastung. In den letzten Jahren wurden die Lärmgrenzwerte deutlich überschritten. Dazu kam die teilweise unübersichtliche Situation, welche die Sicherheit von Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden zunehmend in Frage stellte. Es bestand Handlungsbedarf. Die Ziele für den modernisierten Entsorgungshof Fellerstrasse waren:

- Mehr Lärmschutz – um die Lärmbelastung für die angrenzenden Wohnquartiere zu senken;
- Eine Kapazitätssteigerung – um den Kundenzuwachs bewältigen zu können;
- Eine Trennung von Kunden- und Werkverkehr – um mehr Sicherheit auf dem Entsorgungshof zu erreichen;
- Eine Reduktion des Rückstaus auf die Fellerstrasse;
- Generell eine übersichtliche Situation und dadurch mehr Sicherheit für Kundinnen und Kunden sowie eine bessere Arbeitssicherheit für Mitarbeitende.

Welche baulichen und betrieblichen Massnahmen umgesetzt wurden um dies zu erreichen, erläutert anschliessend Walter Matter, Amtsleiter von Entsorgung + Recycling Stadt Bern.

Mit der Eröffnung des sanierten Entsorgungshofes Fellerstrasse hat die Stadt Bern den ersten Meilenstein in der Entsorgungshof-Zukunft erreicht. Das Abfallkonzept aus dem Jahr 2003 sieht vor, die Anzahl der Entsorgungshöfe in der Stadt Bern von derzeit vier kleineren auf zwei grössere zu reduzieren. Mit dem Entsorgungshof Fellerstrasse im Westen von Bern und dem für 2015 geplanten Neubau des Entsorgungshofes Schermen im Osten kann das Konzept wie ursprünglich geplant umgesetzt werden.

Ob wir wollen oder nicht: der Abfall geht uns alle etwas an. Meistens nehmen wir ihn vor allem dann wahr, wenn er stört. Damit das nicht passiert, hat die Stadt den Auftrag, mit der nötigen Infrastruktur für zeitgemässe und bevölkerungsnaher Entsorgungsdienstleistungen zu sorgen. Diesen Auftrag nehmen wir ernst.

Die Entsorgungshöfe sind ein wichtiger Teil des Entsorgungspuzzles. Zusammen mit den Quartierentsorgungsstellen oder auch dem Ausbau der Kehrriechtabfuhr auf Küchenabfälle (erweiterte Grüngutsammlung), welche ab 2015 in der Stadt Bern angeboten wird.

Aus ökologischer Sicht legen wir grossen Wert auf die Wiederverwertung der gesammelten Wertstoffe. Jährlich werden pro Einwohnerin und Einwohner der Stadt Bern mehr als 470 Kilo Abfall produziert. Davon bestehen rund 40% aus rezyklierbaren Materialien. Für deren separate Sammlung ist gesorgt – durch die Spezialabfuhr Papier/Karton und Grüngut. Vor allem aber auch durch die getrennte Sammlung in den Quartierentsorgungsstellen und in den Entsorgungshöfen, welche die Abfallgüter – jährlich über 27'000 Tonnen Wertstoffe – zur umweltgerechten Entsorgung und Wiederverwertung entgegennehmen.

Entsorgung kostet aber natürlich auch. Mit der Wiedereröffnung des Entsorgungshofs Fellerstrasse tritt das neue Abfall- und Tarifsysteem für selbstangelieferte Abfälle in Kraft. Es beinhaltet einerseits eine Straffung der Tarifarten und andererseits Gewichtstarife für alle wichtigen Abfallarten. Die Höhe der neuen Gewichtstarife entspricht den bisherigen Volumentarifen. Die Einführung erfolgt stufenweise, als erstes kommt das neue Tarifsysteem im Entsorgungshof Fellerstrasse zur Anwendung, weil dieser nun über die nötige Infrastruktur zum Wägen verfügt. Dieses System ist genauer und damit auch gerechter.

Später wird dieses Tarifsysteem ebenfalls in dem für 2015 geplanten neuen Entsorgungshof Schermen eingesetzt. Bis zur Eröffnung 2015 müssen die drei übrigen Entsorgungshöfe Egelsee, Jubiläumplatz und Forsthaus weiterbetrieben werden. Weil die erforderliche Infrastruktur fehlt, werden die Abfälle dort weiterhin nach Volumentarif verrechnet.

Gleichzeitig hat die Stadt Bern auch festgelegt, dass Auswärtige ab der Inbetriebnahme des Entsorgungshofes Fellerstrasse ihre Abfälle für eine Übergangsphase nur noch hier anliefern dürfen. Mit dieser Massnahme sollen die Sicherheit der Fussgängerinnen und Fussgänger sowie die Verkehrssituation in den kleineren Entsorgungshöfen, insbesondere im Entsorgungshof Egelsee entschärft und das Quartier von Staus und Lärm entlastet werden.

Ein Teil der anfallenden Kosten für die Entsorgungshöfe werden über die Kehricht-Grundgebühren gedeckt, welche die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Betriebe der Stadt Bern bezahlen. Deshalb ist es richtig und fair, dass Auswärtige, die in Bern keine Abfallgrundgebühren bezahlen, einen teureren, kostendeckenden Tarif bezahlen werden.

Der Entsorgungshof Fellerstrasse hatte immer schon ein bisschen Pioniercharakter: Auf dem Dach über dem Kassenautomat steht die erste Solaranlage der Stadt Bern. Und auf dem neuen Rampendach wird schon sehr bald eine weitere Solaranlage eröffnet. Das freut mich natürlich sehr.

Zum Schluss möchte ich allen Beteiligten, vor allem dem Projektteam unter Leitung von Jürgen Weiss sehr herzlich danken. Ein spezieller Dank geht auch an die ERB-Leute Christian Jordi und Cornelia Kissling für ihren Grosseinsatz bei dieser Sanierung. Damit gebe ich das Wort weiter an Walter Matter und später an den neuen Stadtbaumeister Thomas Pfluger.